



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

CXXVI. Vertrag über gemeinschaftliche Berechtigung an ihren Gütern
zwischen Heinrich von Alvensleben zu Erleben und Ludolph und Heine,
seine Vettern, vom 21. Dezember 1439.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55003)

gebord verczenhündirt Jar, darnach in deme achte vnd drieffligsten Jare, am Dornstage nehft nach lante Mauricius tage.

Aus Wöhlbrück's Sammlung, nach dem im Archive der schwarzen Linie zu Gerleben befindlichen Original.

CXXV. Heinrich von Alvensleben bekundet, daß er sich zur Zeit seines Wohnsthes zu Gerleben mit dem Kloster Marienberg über das Klein-Hackensiedter Feld verglichen habe, vom 27. April 1439.

Ick Heinrick van Alvenfleuen, Hern Heinrickes Sone, bekenne in düsseme open Breue — —, do eck to Arxfleuen wonede vnd inne hadde, vnd or vorstender was, wes eck dar wonestich was, seggede edder segen leth vp dem selde to Lütcken Hackensfede, dat eck dat dede mit willen der Closter Junckfrawen to Helmstede vnd or nuge darume mackede, alz eck horde dat ydt ore was, vund will on des bekant syn. Des to Bekenntnisse hebbe ick meyn Inge- segel gedruket inwendig an düßen open Breff, de gegeuen ifz na Christi Gebort Virteynhundert vnd darna in deme negen vnd dryttigsten Jar, am Mandage na dem Sonndage, alz man singet in der heiligen Kercken Jubilate.

Aus Wöhlbrück's Sammlung, nach einer neueren Abschrift im Archive der schwarzen Linie zu Gerleben.

CXXVI. Vertrag über gemeinschaftliche Berechtigung an ihren Gütern zwischen Heinrich von Alvensleben zu Gerleben und Rudolph und Heine, seine Vettern, vom 21. Dezember 1439.

Ick Hinrick von Aluesleue, to Arxleue wonastich, Buffen sone, — — Bekenne — — dat ik mek frundliken voreynet vnd vordragen hebbe myd Ludelue vnd Heinen von Aluesleue, mynen veddern, frederkes sone, — — vmme alle gud, vorlegen vnd vnuorlegen, dar ern Heineke von Aluesleue, vnse beyder oldere, mede beerued hadde vnd forder vnse oldern an vns gebracht hebben vnd eruet yfs, dar wy y jnfameden lehen mede geseten hebben vnd noch siten. Also scullen wy vnd willen vns myd allen lehngudern, de wy vnd vnse eruen an beiden syden hebben, insampt belygen laten — — ydoch dat Ludeleff vnd Heine von Aluesleue vnd ore eruen mek vnd mynen eruen vn sfulbordet hebben in oren breue, dat ik vnd myne eruen sodane fameden lehne, dar ern Heyneke von Aluesleue, vnse olderen, vnd se vord an vns gebracht hebben, beeruet hefft, ik vnd myne eruen ligen vnd bruken schall, alse ik wente an desse tyd gedan hebbe, wes dar aff vallet, schal ik vnde myne eruen bruken vnd in vnse nutt keren — — Ydoch scullen Ludeleff vnd Heyne — — sodane guder ligen vnd

bruken, wat der ore vader dar ern Heinike — — vns nicht mede beeruet heft, irworuen bedde von den von Wederden — — vnnnd wat ore vader vnnnd ern Ludeleff ores vader broder des mehr irworuen hedde, wat en des vnderlagen edder vorentholden were, wes se des vtrichten kunnen, scullen se sik ok bruken vnnnd ligen — —. Ok so schal ik Hinrik — — Ludelue vnd Heynen — — dar nientes an hindern, oft se vnd ore eruen Rogetze vnd andere gudere wolden vorkopen edder vorsetten edder Caluorde vorpnden — —. Were ok, dat Ludeleff vnd Heine vnd ore eruen affgingen vnnnd dochtere na leten, de schall vnd will ik Hinrik vnd myne eruen denne beraden vth orem gude, alse wonlik vnd mogelik yfs. Were ok, dat ik edder myne eruen Arxfloue vorkofften edder vorpnden, wur wy denne sodane gelt an leden, will ik vnd myne eruen bestellen, dat sodane gelt, oft ik vnd myne eruen ane menlike eruen affgingen, an Ludelue vnd Heynen — — vnd oren eruen vallen vnd kamen schall. — — Na godes bord verteynhundert Jar, dar na in deme negenvnddrittigsten Jare, Am mandage in Sunte thomas daghe — —.

Aus Wohlbrück's Sammlung, nach dem im Archive der schwarzen Linie zu Gerleben befindlichen Original.

CXXVII. Herzog Heinrich von Braunschweig-Lüneburg belehnt Ludolph, Heine und Heinrich von Alvensleben mit ihren Lehnen zu gesammter Hand, am 8. Februar 1440.

Wy Hinrick, — — tho Brunzwick vnde Luneburg Hertoge, Bekennen — — Dat wy hebben belenet — — to sammeder Hand — — Ludolue, vnde Heynen vnde Hinrike, broderen vnde vedderen, geheten van Aluenfleue, — — alle sodane gudere vnde rechticheiden, alsze sie van vnser Herrschapp alsus lange gehad vnde van rechtes wegen to lene hebben schullen — —. De gegeuen is tho Scheninge, Na goddes bort Dufend verhundert Jare, Dar na in dem vertigsten Jare, Des ersten dages in den vasten.

Aus Wohlbrück's Sammlung, nach dem im Gerlebischen Archive (schwarze Linie) befindlichen Original.

CXXVIII. Des Kurfürsten Friedrich II. Bestätigungsbrief für Ludolph, Buffo und Gebhard von Alvensleben, vom 2. November 1441.

Wir friderich, von gotes gnadenn Marggrau zcu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkammer vnnnd Burggrau zcu Noremburg, Bekennen öffentlich gen allerniglich, das wir habenn bestetiget vnd bestetigen mit dissem briue vnseren liebenn getruwen Ludolffe, Boffen vnnnd Geuerde, geheisen van Aluenfleue, vnnnd Iren Erben Alle